

Annahme-Bureau: In Wien bei Herrn Krupski (C. & K. Reich & Co.)

Posener Zeitung.

Annahme-Bureau: In Berlin, Wien, Prag, Olmütz, Breslau, etc.

Dreimundsechzigster Jahrgang.

Nr. 284.

Das Abonnement auf dieses mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Wien 14 Sch., für ganz Österreich 1 Sch. 24 Gr. — Bestellungen nehmen alle Postämter des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 24. September

Inserate 14 Sgr. die fünfzeilige Zeile oder deren Raum wöchentlich verhältnismäßig höher. Bei an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur 10 Sgr. berechnet.

1870.

Amliches.

Berlin, 23. Septbr. Sr. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den Reg.-Assessor Behn v. Brakel zum Landrathe des Kreises Paderborn im Regierungsbezirk Minden zu ernennen.

Der Kgl. Bau-Inspektor, Bau-Rath Zais zu Schwalbach ist in gleicher Eigenschaft in die Baubeamten-Stelle für den Stadtkreis Wiesbaden, sowie der bisherige Kgl. Landbaumeister Schnitzler zu Wiesbaden als Kgl. Kreisbaumeister nach Homburg versetzt worden.

Offizielle militärische Nachrichten.

An den General von Hanensfeld, Berlin. Grouves, 23. September, 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags: Toul genommen. v. Krenski.

(Bereits als Extrablatt ausgegeben)

Telegraphische Nachrichten.

Mandolsheim, 22. Sept. [Offiziell.] Lunette 52 behauptet und mit siebenpfündigen Mörkern armirt. Sechs feindliche Zwölfpfünder erbeutet. In Lunette 53 ist ebenfalls eine Mörkerbatterie errichtet. Das Couronnement ist mit 8 Sechspfündern besetzt. Der Verlust in vergangener Nacht beträgt: 1 Offizier und 7 Mann todt, 4 Offiziere und 30 Mann verwundet.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Königsberg, 23. September. Der „Königsberger H. Ztg.“ zufolge zirkulirt hier eine Petition, in welcher Graf Bismarck um Aufhebung der Haft Johann Jacoby's ersucht wird.

Mainz, 23. Sept. Dem nach der Schlacht von Gravelotte wegen starker Verluste nach Mainz zur Garnison zurückgeschickten 67. Regimente wurde von den mainzer Bürgern in den neuen Anlagen ein großes Fest gegeben, bei welchem das ganze Regiment anwesend war. Nach der Festrede wurden Hochs auf die deutsche Armee und ihre Führer ausgebracht. Der Oberst dankte im Namen des Regiments, worauf das Regiment ein kräftiges Hoch auf die Stadt Mainz ausbrachte.

München, 22. Septbr. Der Präsident des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbriick, hatte heute Besprechungen mit dem Gesamtministerium, und wurde bei dem Ministerpräsidenten Grafen Brog zum Diner geladen. Gutem Vernehmen nach bleibt der Minister noch einige Tage hier.

Brüssel, 22. September. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer gab der Ministerpräsident Baron Anethan die Erklärung ab, daß die eingeleitete Untersuchung über die von deutschen Journalen gemeldeten Nachrichten, daß deutsche Verwundete und Flüchtlinge in Belgien ungebührlich behandelt seien, die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen ergeben habe. Von dem Ergebnisse der Untersuchung sei die preussische und die französische Regierung unterrichtet worden, da beide der belgischen Regierung ihren Dank für die den Verwundeten gewidmete Fürsorge ausgesprochen haben.

Brüssel, 23. September. Die heutige „Independance“ enthält den Protest Wimpffen's gegen die von Wilhelmshöhe ausgegangene Rechtfertigung Napoleons in Betreff der Kapitulation von Sedan.

Brüssel, 23. September. Nach hierher gelangten Berichten aus Sedres ist das Verlangen der dortigen Bevölkerung nach einer preussischen Garnison dadurch entstanden, daß Anhänger der rothen Republik sich der Verwaltung der Stadt bemächtigt hatten und man gegen die Herrschaft derselben Schutz bei den preussischen Truppen suchte.

Brüssel, 23. Septbr. Nach Berichten aus dem südlichen Frankreich ist auch dort eine allgemeine Ausweisung aller Deutschen seitens der republikanischen Behörden ins Werk gesetzt worden. Der Präfect des Departements der Rhonemündungen (Bouches du Rhône) sagt in seinem Erlaß, daß das Interesse der nationalen Vertheidigung die Entfernung der Fremden notwendig mache, und dekretirt, daß jeder nicht in Frankreich naturalisirte Angehörige eines der gegenwärtig im Kriege mit Frankreich befindlichen Länder gehalten sei, das Departement und Frankreich überhaupt binnen drei Tagen zu verlassen. Jeder Zuwiderhandelnde werde den Militärgerichten zur Aburtheilung überwiesen werden, wenn er nicht vom Präfecten eine Spezialerlaubnis zum längeren Aufenthalt erwirkt hat.

Wien, 23. Septbr. Der Kaiser ist heute von einem Ausfluge nach Graz in bestem Wohlsein in Schönbrunn angekommen. — Das Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Thiers wird heute Abend hier erwartet und, wie bereits gemeldet, nur kurze Zeit hier verweilen. Ein längerer Aufenthalt desselben ist erst nach seiner Rückkehr aus Petersburg in Aussicht genommen.

Triest, 22. Septbr. Der Pöbel versuchte gestern Abend eine Illumination zur Feier des Einzuges der italienischen Truppen in Rom zu erzwingen. Der italienische Generalkonsul beleuchtete, das Volk sammelte sich vor seinem Hause an unter Hochrufen auf Italien und die Republik, und bewarf Polizei und Militär mit Steinen. Der Generalkonsul stellte hierauf die Beleuchtung freiwillig ein; die Polizei räumte die Straßen, wobei zwei Personen leicht verwundet sein sollen.

Triest, 23. Sept. Der Dampfer „Progresso“ ist heute Morgen mit der östindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandria hier eingetroffen.

Florenz, 22. September. „Gazetta uffiziale“ meldet: Die Gesamtverluste der italienischen Truppen bei der Besetzung Roms belaufen sich auf 21 Tode, darunter 3 Offiziere, und 117 Verwundete, darunter 5 Offiziere. Die Anzahl der Gefangenen beträgt 4800 Mann Einheimische und 4500 Fremde. Rechnet man hierzu die bereits vorher gemachten Gefangenen, so beträgt die Gesamtzahl derselben 10,700. — In Folge von Unruhen, welche durch die Feindseligkeiten der Bevölkerung gegen die päpstlichen Gendarmen in der leoninischen Stadt entstanden waren, forderte der Papst den General Cadorna auf, Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die leoninische Stadt zu senden. Cadorna leistete dieser Aufforderung Folge.

Dover, 22. September. Drei französische Schiffe von dem ehemaligen Ostseegeschwader kreuzen zwischen Dünkirchen und Boulogne.

Kopenhagen, 23. Septbr. Die französische Panzerregatte „Reine Blanche“ von Christiansund kommend, ankerte heute Vormittag auf der Råde von Frederikshaven.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 23. Septbr. Auch heute steht die politische Aktion vor der militärischen im Vordergrund. Die Wichtigkeit der beiden heute im „Staats-Anzeiger“ veröffentlichten Zirkulare des Grafen Bismarck fällt sofort in die Augen. Zum ersten Male hat der Bundeskanzler im Namen der deutschen Regierungen die Forderungen öffentlich kundgegeben, welche zur Bedingung des Friedensschlusses gestellt werden. Wohl nie hat eine Regierung mit solcher Offenheit und Bestimmtheit sich über schwebende Fragen ausgesprochen. Man hat bisweilen bemerken wollen, daß Graf Bismarck sich der Offenheit als eines diplomatischen Kunstgriff bediene, um einen besonderen Effekt hervorzubringen. Hier aber ist mehr als Effekt, hier ist ein bestimmtes Programm der deutschen Politik. Aber in dem Charakter der Entschiedenheit, mit dem dasselbe aufgestellt wird, sind zwei wesentliche Momente enthalten, einmal daß die Forderungen unerläßlich sind, und zum andern, daß Deutschland sich unter Berücksichtigung der militärischen und politischen Gesichtspunkte in der Lage befindet, die Forderungen durchzusetzen. Daher denn auch die Offenheit, mit der sie sowohl vor Frankreich wie vor den neutralen Mächten vorgetragen werden. Von besonderer Bedeutung ist auch die sehr zarte, aber klar gestellte Mahnung an die Neutralen, welchen mit Recht vorgeworfen wird, daß sie durch ihre Haltung den Widerstand Frankreichs, der doch nutzlos ist, verlängern. Es ist nicht das erste Mal, daß Graf Bismarck von solcher „Grausamkeit“ neutraler Mächte spricht. Er hat das mit gleicher Entschiedenheit zur Zeit der letzten polnischen Insurrektion gethan, als Frankreich, England und Oesterreich Miene machten, zu Gunsten Polens zu interveniren, aber durch die Illusion, welche sie den Aufständischen bereiteten, die Noth derselben nur vergrößerten und verlängerten.

Der Wortlaut der beiden, bereits telegraphisch signalisirten Erlasse Bismarck's, welche gleichlautend an die norddeutschen Vertreter bei mehreren neutralen Regierungen gerichtet worden sind, ist folgender:

Reims, den 13. September 1870. Durch die irthümlichen Auffassungen über unser Verhältniß zu Frankreich, welche uns auch von befreundeten Seiten zukommen, bin ich veranlaßt, mich in Folgendem über die von den verbündeten deutschen Regierungen getheilten Ansichten Sr. Majestät des Königs auszusprechen. Wir hatten in dem Uebersicht und den darauf folgenden scheinbar befriedigenden Zuständen in Frankreich die Bürgschaft des Friedens und den Ausdruck einer friedlichen Stimmung der französischen Nation zu sehen geglaubt. Die Ereignisse haben uns eines andern belehrt, wenigstens haben sie gezeigt, wie leicht diese Stimmung bei der französischen Nation in ihr Gegenteil umschlägt. Die der Einstimmigkeit nahe Mehrheit der Volksvertreter, des Senates und der Organe der öffentlichen Meinung in der Presse haben den Eroberungskrieg gegen uns so laut und nachdrücklich gefordert, daß der Muth zum Widerspruch der isolirten Freunden des Friedens fehlte, und daß der Kaiser Napoleon Sr. Majestät keine Unwahrheit gesagt haben dürfte, wenn er noch heute behauptet, daß der Stand der öffentlichen Meinung ihn zum Kriege gezwungen habe.

Angesichts dieser Thatfache dürfen wir unsere Garantien nicht in französischen Stimmungen suchen. Wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß wir uns in Folge dieses Krieges auf einen baldigen neuen Angriff von Frankreich und nicht auf einen dauerhaften Frieden gefaßt machen müssen, und das ganz unabhängig von den Bedingungen, welche wir etwa an Frankreich stellen möchten. Es ist die Niederlage an sich, es ist unsere siegreiche Abwehr ihres frevelhaften Angriffs, welche die französische Nation uns nie vergessen wird. Wenn wir jetzt, ohne alle Gebietsabtretung, ohne jede Contribution, ohne irgend welche Vortheile als den Ruhm unserer Waffen aus Frankreich abzögen, so würde doch derselbe Haß, dieselbe Rachsucht wegen der verletzten Ehre und Herrschaft in der französischen Nation zurückbleiben, und sie würde nur auf den Tag warten, wo sie hoffen dürfte, diese Gefühle mit Erfolg zur That zu machen. Es war nicht der Zweifel in die Gerechtigkeit unserer Sache, und nicht Besorgniß, daß wir nicht stark genug sein möchten, welche uns im Jahre 1867 von dem uns schon damals nahe genug gelegten Kriege abhielt, sondern die Scheu, gerade durch unsere Siege jene Leidenschaften aufzuregen und eine Aera gegenseitiger Erbitterung und immer erneuter Kriege heraufzubeschwören, während wir hofften, durch längere Dauer und aufmerksame Pflege der friedlichen Beziehungen beider Nationen eine feste Grundlage für eine Aera des Friedens und der Wohlfahrt beider zu gewinnen. Jetzt, nachdem man uns zu dem Kriege, dem wir widerstreben, gezwungen hat, müssen wir dahin streben, für unsere Vertheidigung gegen den nächsten Angriff der Franzosen bessere Bürgschaften als die ihres Wohlwollens zu gewinnen.

Die Garantien, welche man nach dem Jahre 1815 gegen dieselben französischen Gelüste und für den europäischen Frieden in der heiligen Allianz und anderen im europäischen Interesse getroffenen Einrichtungen gesucht hat,

haben im Laufe der Zeit ihre Wirksamkeit und Bedeutung verloren; so da Deutschland allein sich schließlich Frankreich hat erwehren müssen, nur auf seine eigene Kraft und seine eigenen Hilfsmittel angewiesen. Eine solche Anstrengung, wie die heutige, darf der deutschen Nation nicht dauernd von neuem angefohnen werden; und wir sind daher gezwungen, materielle Bürgschaften und die Sicherheit Deutschlands gegen Frankreichs künftige Angriffe zu erstreben, Bürgschaften zugleich für den europäischen Frieden, der von Deutschland eine Störung nicht zu befürchten hat. Diese Bürgschaften haben wir nicht von einer vorübergehenden Regierung Frankreichs, sondern von der französischen Nation zu fordern, welche gezeigt hat, daß sie jeder Herrschaft in den Krieg gegen uns zu folgen bereit ist, wie die Reihe der seit Jahrhunderten von Frankreich gegen Deutschland geführten Angriffskriege unwiderleglich darthut.

Wir können deshalb unsere Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, für Frankreich den nächsten Angriff auf die deutsche und namentlich die bisher schutzlose süddeutsche Grenze dadurch zu erschweren, daß wir diese Grenze und damit den Ausgangspunkt französischer Angriffe weiter zurücklegen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als defensive Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen.

Cure ic. wollen sich, wenn Sie befragt werden, in diesem Sinne aussprechen.

v. Bismarck.

Meaux, den 16. September 1870.

Curer ic. ist das Schriftstück bekannt, welches Herr Jules Favre im Namen der jetzigen Rathgeber in Paris, welche sich selbst das Gouvernement de la defense nationale nennen, an die Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtet hat.

Gleichzeitig ist es zu meiner Kenntniß gekommen, daß Herr Thiers eine vertrauliche Mission an einige auswärtige Höfe übernommen hat, und ich darf voraussetzen, daß er es sich zur Aufgabe machen wird, einerseits den Glauben an die Friedensliebe der jetzigen pariser Regierung zu erwecken, andererseits die Intervention der neutralen Mächte zu Gunsten eines Friedens zu erbitten, welcher Deutschland der Früchte seines Sieges berauben und jeder Friedensbasis, welche eine Erleichterung des nächsten französischen Angriffs auf Deutschland enthalten könnte, vorbeugen soll.

An die erstliche Absicht der jetzigen pariser Regierung, dem Kriege ein Ende zu machen, können wir nicht glauben, so lange dieselbe im Innern fortfährt, durch ihre Sprache und ihre Akte die Volkseidenschaft aufzustacheln, den Haß und die Erbitterung der durch die Leiden des Krieges an sich gereizten Bevölkerung zu steigern, und jede für Deutschland annehmbare Basis als für Frankreich unannehmbar im voraus zu verdammen. Sie macht sich dadurch den Frieden unmöglich, auf den sie durch eine ruhige und dem Ernst der Situation Rechnung tragende Sprache das Volk vorbereiten müßte, wenn wir annehmen sollten, daß sie ehrliche Friedensverhandlungen mit uns beabsichtige. Die Zumuthung, daß wir jetzt einen Waffenstillstand ohne jede Sicherheit für unsere Friedensbedingungen abschließen sollten, könnte nur dann ernsthaft gemeint sein, wenn man bei uns Mangel an militärischem und politischem Urtheil oder Gleichgültigkeit gegen die Interessen Deutschlands voraussetzt.

Daneben besteht ein wesentliches Hinderniß für die Franzosen, die Nothwendigkeit des Friedens mit Deutschland ernstlich ins Auge zu fassen, in der von den jetzigen Machthabern genährten Hoffnung auf eine diplomatische oder materielle Intervention der neutralen Mächte zu Gunsten Frankreichs. Kommt die französische Nation zur Ueberzeugung, daß, wie sie allein den Krieg willkürlich heraufbeschworen hat, und wie Deutschland ihn allein hat auskämpfen müssen, so sie auch mit Deutschland allein ihre Rechnung abhütchen muß, so wird sie dem jetzt sicher nutzlosen Widerstande bald ein Ende machen. Es ist eine Grausamkeit der Neutralen gegen die französische Nation, wenn sie zulassen, daß die pariser Regierung im Volke unerfüllbare Hoffnungen auf Intervention nährt und dadurch den Kampf verlängere.

Wir sind fern von jeder Neigung zur Einmischung in die inneren Verhältnisse Frankreichs. Was für eine Regierung sich die französische Nation geben will, ist für uns gleichgültig. Formell ist die Regierung des Kaisers Napoleon bisher die allein von uns anerkannte. Unsere Friedensbedingungen mit welcher zur Sache legitimirten Regierung wir dieselben auch mögen zu verhandeln haben, sind ganz unabhängig von der Frage, wie und von wem die französische Nation regiert wird, sie sind uns durch die Natur der Dinge und das Gesetz der Nothwehr gegen ein gewaltthätiges und friedloses Nachbarvolk vorgeschrieben. Die einmüthige Stimme der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes verlangt, daß Deutschland gegen die Verletzungen und Vergewaltigungen, welche von allen französischen Regierungen seit Jahrhunderten gegen uns geübt wurden, durch bessere Grenzen als bisher geschützt werde. So lange Frankreich im Besitz von Straßburg und Metz bleibt, ist seine Offensivstrategie stärker als unsere Defensivstrategie bezüglich des ganzen Südens und des unteritalienischen Nordens von Deutschland. Straßburg ist, im Besitze Frankreichs, eine stets offene Ausfallpforte gegen Süddeutschland. In deutschem Besitze gewinnen Straßburg und Metz dagegen einen defensiven Charakter; wir sind in mehr als 20 Kriegen niemals die Angreifer gegen Frankreich gewesen, und wir haben von letzterem nichts zu begehren als unsere von ihm so oft gefährdete Sicherheit im eigenen Lande. Frankreich dagegen wird je den jetzt zu schließenden Frieden nur als einen Waffenstillstand ansehen und uns, um Rache für seine jetzige Niederlage zu nehmen, ebenso handelsüchtig und ruchlos wie in diesem Jahre wiederum angreifen, sobald es sich durch eigene Kraft oder fremde Bündnisse stark genug dazu fühlt.

Indem wir Frankreich, von dessen Initiative allein jede bisherige Beunruhigung Europas ausgegangen ist, das Ergreifen der Offensivstrategie handeln wir zugleich im europäischen Interesse, welches das des Friedens ist. Von Deutschland ist keine Störung des europäischen Friedens zu befürchten, nachdem uns der Krieg, dem wir mit Sorgfalt und mit Ueberwindung unseres durch Frankreich ohne Unterlaß herausgeforderten nationalen Selbstgefühls vier Jahre lang aus dem Wege gegangen sind, trotz unserer Friedensliebe, aufgezwungen worden ist, wollen wir zukünftige Sicherheit als den Preis der gewaltigen Anstrengungen fordern, die wir zu unserer Vertheidigung haben machen müssen. Niemand wird uns Mangel an Mäßigkeit vorwerfen können, wenn wir diese gerechte und billige Forderung festhalten. Cure ic. bitte ich, sich von diesen Gedanken zu durchdringen und dieselben in Ihren Besprechungen mit zur Geltung zu bringen.

v. Bismarck.

— Das im § 1 der Verordnung vom 20. Juli d. J. enthaltene Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten, sowie von Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, ist aufgehoben. Das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Hafer und Kleie über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen (§ 1 derselben Verordnung) wird hierdurch nicht berührt.

— Für die Behandlung der portopflichtigen Korrespondenz zwischen Behörden verschiedener Bundesstaaten kommen laut Bekanntmachung des Bundeskanzlers im ganzen Ge-

biete des Nordb. Bundes, auf Grund der zwischen sämmtlichen Bundesregierungen getroffenen Verständigung, die nachstehenden Grundzüge zur Anwendung:

1) Portofreie Sendungen sind stets von der absendenden Behörde zu frankieren 2) Bei Korrespondenz zwischen Behörden in Parteien entrichtet die absendende Stelle das Porto auch in solchen Fällen, in welchen die Pflicht zur Portozahlung einer im Gebiete der empfangenden Stelle befindlichen Partei obliegt. 3) Die empfangende Stelle ist zwar befugt, den Portobetrag vor der Partei einzuziehen, jedoch soll von einer Erstattung desselben an die absendende Behörde des andern Staates bis auf Weiteres Abstand genommen werden.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes des Zollvereins für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr traten gestern zu einer Sitzung zusammen.

Der Staatskanz. bringt folgende biographische Skizze:

Se. k. h. der Kronprinz Albert von Sachsen, General der Infanterie und seit den Schlachten von Mey im August 1870 Oberbefehlshaber der unter ihm vereinigten Armee-Abtheilung der preussischen Sarden, des 4. und des 12. (königl. sächsischen) norddeutschen Armee-corps, sowie der 5. und 6. Kavalleriedivision, hat seine militärische Laufbahn im Jahre 1843, im 16. Lebensjahre, in der kgl. sächsischen Armee begonnen, in welcher er am 24. Oktober genannten Jahres Sekonde-, am 3. März 1848 Premierlieutenant in der reitenden Artillerie-Abtheilung wurde. Der Prinz nahm im Jahre 1849 unter den Befehlen des Generals v. Helz an den Kämpfen in Schleswig Theil, wo er am 13. April 1849, nachdem er am 16. Sept. 1847 zum Hauptmann ernannt war, den sächsischen Heinrichs-Orden vor dem Feinde erwarb. Am 19. Juli 849 zum Major befördert und am 16. Mai 1850 zum Oberstleutnant ernannt, erhielt Se. kgl. Hoheit noch am 8. August desselben Jahres das Obersten-Patent mit dem Kommando der 3. königl. sächsischen Infanteriebrigade. Bereits am 10. Oktober 1851 wurde höchstenfalls derselbe zum Generalmajor, am 27. Oktober 1852 zum Generalleutnant und am 15. Oktober 1857 zum General der Infanterie befördert. Als solcher führte der Kronprinz, der zuvor Kommandeur der 1. Infanterie-Division gewesen war, während des deutsch-sächsischen Krieges 1866 den Oberbefehl über die königl. sächsische Armee, welche unter höchstenfalls Befehlen an Tage von Königgrätz mit einem auch vom Gegner anerkannten Heldentum kämpfte und unerschütterlich unter der völligen Auflösung ihrer Bundesgenossen den Rückzug mit Zurücklassung nur eines demontirten Geschüzes anzutreten im Stande war. Im gegenwärtigen Kriege hat der Kronprinz wie 1866 Beweise des höchsten militärischen Muthes gegeben und seine Föhrung zum Heldentum durch glänzende Erfolge der Heeresführung dargelegt. Se. k. h. ist Chef des kaiserlich russischen 2. Jäger-, des kaiserlich österreichischen 11. Infanterie-, des königl. preussischen Dragoner-Regiments Nr. 10, sowie Jäger über des königl. sächsischen 3. Infanterie-Regiments Kronprinz Nr. 102, des 1. Jägerbataillons Kronprinz Nr. 12 und des 1. Reiter-Regiments Kronprinz. Seit einigen Wochen ist Se. k. h. Ritter des Eisernen Kreuzes und des russischen St. Georgs-Ordens 3. Klasse.

Der Verlust-Listen Nr. 44 entnehmen wir die Verluste an Offizieren und derjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Weissenburg am 4. August 1870.

3. Posen'sches Infanterie-Regiment Nr. 58. Major und Bataill.-Kommandeur Richard v. Gronefeld aus Reiffe (Prov. Schlesien). T. S. i. d. l. Brust. Hauptm. und Komp.-Chef Emil v. Sebottendorf aus Tarnowitz (Prov. Schlesien). S. v. S. i. d. l. Oberstleutn. Hauptm. und Komp.-Chef Franz Frhr. v. Rittich aus Schweidnitz (Prov. Schlesien). 2. Plintenstücke i. d. Oberstleutn. und 1. S. i. d. Brust. Dr. Et. und Komp.-Führer Edgar Spangenberg aus Suhl (Prov. Sachsen). S. v. Streiffsch. a. Kopf. Laz. Weissenburg. Sek. Et. und Adjutant Albert v. Neumann aus Strassburg (Westpreußen). T. S. i. d. Brust. Sek. Et. Otto Dzieda aus Hamm, Kr. Westphalen. S. v. 2. S. i. d. Brust. Laz. Altstadt. Sek. Et. Karl Kraft aus Berlin. T. v. S. i. d. Arm. Sek. Et. Maximilian Haack aus Rawicz, Kr. Kröben. T. S. i. d. Kopf. Sek. Et. Franz Riffen aus Breslau. T. v. S. i. d. Unterstleutn. Sek. Et. Richard Georg Bieder aus Gölitzau (Provinz Schlesien). T. S. i. d. v. Starb an den Wunden am 16. August Laz. Weissenburg. Dr. Et. Baron aus Löhndorf, Kr. Löwenberg. S. v. Streiffsch. l. Kniegelenk. Beim Bataillon. Port. Fährlich Schubert. Geburtsort unbek. T. Unteroffizier August Nicolaus aus Kölsch, Kr. Pommern. T. S. d. d. Brust. Müst. Friedr. Arnoldi aus Holzminde. T. S. d. d. Brust. Müst. Gottlieb Vief. Geburtsort unbek. T. S. d. d. Brust. Müst. Jakob Schmolke aus Samter. T. S. i. d. Kopf. Müst. Thomas Lehmann aus Pzyslowo, Kr. Rogasen. T. S. i. d. Brust. Müst. Jul. Gramenz aus Bagwitz, Kr. Bult. T. S. i. d. Brust. Serg. Valentin Pranzler aus Kaminowo, Kr. Samter. T. S. i. d. Brust. Gefr. Woyt, Geburtsort unbek. T. S. i. d. Kopf. Müst. Lorenz Brzozka aus Wolocyn, Kr. Samter. T. S. i. d. Hals. Müst. Ernst Zimmer aus Bagwitz, Kr. Mejeritz. T. S. i. d. Brust. Müst. Diemgott Hecke aus Glienau, Kr. Bult. T. S. i. d. Brust. Sergeant Karl Braun aus Altstadt, Kr.

Lieben. S. verwundet. Schuß im linken Oberschenkel. Lazareth Weissenburg. Serg. Aug. Debezinski aus Kofien. S. v. S. i. Gesicht. Laz. Weissenburg. Serg. Mart. Katayczal aus Dzierzmit, Kr. Schroda. T. v. S. i. l. Unterarm. Laz. Weissenburg. Unteroff. Andreas Janowial aus Bagwitz, Kr. Bomst. T. v. Laz. Weissenburg. Unteroff. Wilh. Silberangel aus Stod-Bornwert, Kr. Sternberg. T. v. S. i. d. r. Oberstleutn. Laz. Weissenburg. Müst. Lange, Geburtsort unbek. T. v. Laz. Weissenburg. Gefr. Albert Kretschmer, Geburtsort unbek. T. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Weissenburg. Gefr. Heinr. Kroll aus Neutomysl, Kr. Bult. T. v. S. i. d. Unterarm. Laz. Weissenburg. Gefr. Berthold Maennel aus Neutomysl, Kr. Bult. S. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Bad Homburg. Müst. Walthar Brecht, Geburtsort unbek. T. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Weissenburg. Gefr. Friedr. Haufe aus Hobernit, Kr. Grünberg. T. v. S. i. d. Unterarm. Laz. Weissenburg. Gefreiter Friedr. Rudynski, Geburtsort unbek. T. v. S. i. Oberstleutn. Laz. Weissenburg. Gefr. Wilh. Kafehu aus Soslawe, Kr. Mejeritz. T. v. S. i. Oberstleutn. Laz. Weissenburg. Müst. Sidler Danziger aus Wollstein. Kr. Bomst. T. v. S. i. d. Hand. Laz. Weissenburg. Gefr. May, Geburtsort unbek. T. v. Laz. Weissenburg. Müst. Richard Lannhäuser aus Rudlowitz, Kr. Beuthen. T. v. Laz. Weissenburg. Müst. August Wolff aus Blesien, Kr. Mejeritz. S. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Weissenburg. Müst. Wilh. Szumana aus Jüdenburg, Kr. Bitterfeld. T. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Weissenburg. Gefr. Christoph Krüger aus Eluchau, Kr. Rogasen. T. v. S. i. d. Schulter. Müst. Aug. Gebauer aus Kuchten, Kr. Mejeritz. T. v. Müst. Gottlieb Schönborn aus Baumwitz, Kr. Mejeritz. T. v. Müst. Valentin Kubacki aus Dupiewo, Kreis Polen. T. v. S. i. d. Fuß. Müst. Erdmann Wittholz aus Orzebnisko, Kr. Samter. T. v. Streiffschuß a. Kopf. Müst. Franke, Geburtsort unbek. T. v. Streiffsch. am Unterarm. Müst. Conrad Schwieterth aus Stade. T. v. Streiffsch. a. Kopf. Müst. Wilh. Schur aus Genshauer, Kr. Ebus. S. v. S. in den Unterleib. Musketter Johann Brzeczpan aus Kofoschin, Kr. Kofien. T. v. S. i. d. Finger. Müst. Otto Trettin aus Potsdam. T. v. Müst. Heinr. Kirchstein aus Szeguzin, Kr. Samter. T. v. S. i. d. Hand. Müst. Heinrich Buttig, Geburtsort unbek. T. v. S. i. Fuß. Müst. Wilh. Zinke aus Albertowki, Kr. Bult. T. v. S. i. d. Oberstleutn. Müst. Robert Kraft aus Strefse, Kr. Mejeritz. T. v. Streiffsch. i. Oberstleutn. Müst. August Kofietzki a. Bobelwitz, Kr. Mejeritz. S. v. S. i. d. Brust. Müst. Johann Gehring aus Fraustadt. S. v. S. i. d. Unterleib. Müst. Heinr. Koelsen aus Essenberg, Kr. Mörs. T. v. Müst. Paul Wodarkiewicz, Geburtsort unbek. T. v. Müst. August Weber, Geburtsort unbek. T. v. Müst. Ignaz Nowacki, Geburtsort unbek. T. v. S. i. d. l. Bein. Müst. Joseph Stuhl, Geburtsort unbek. T. v. S. i. d. l. Fuß. Müst. Valentin Nerwaczyl, Geburtsort unbek. T. v. Müst. Wojciech Jach, Geburtsort unbekannt. Leicht verwundet. Schuß in die Hand Musketter Johann Mikayczal aus Trzjontka, Kreis Bult. T. v. Lazareth Weissenburg. Gefr. Franz Krause aus Charlottenburg, Kr. Potsdam. T. v. Lazareth Weissenburg. Müst. Karl Wonnar, Geburtsort unbek. S. v. Laz. Weissenburg. Tambour Grand Dr. Donner aus Kuslin, Kr. Bult. S. v. S. i. d. d. Oberstleutn. Laz. Weissenburg. Serg. Ant. Böfche a. Alt-Driebitz, Kr. Fraustadt. T. S. i. d. Brust. Müst. Heinrich Helm aus Alt-Taromitz Paul, Kr. Bomst. T. S. i. d. Hals. Müst. Johann Przychodzki aus Bentschen, Kr. Mejeritz. T. S. d. d. Brust. Müst. Rudolf Langenkamp aus Elbersfeld. T. S. d. d. Leib. Müst. Josef Skregy aus Kolub, Kr. Birnbaum. T. S. i. d. l. Brust. Müst. Karl Heinrich Schmitz aus Bohorowo, Kr. Birnbaum. T. S. d. d. Brust. Müst. Wojciech Schulz III. aus Urbane, Kr. Dobornik. T. S. d. beide Beine. Müst. Wilh. Im Kuger aus Rogasen, Kr. Mejeritz. T. S. d. d. Kopf. Feldw. Julius Brühl aus Klecko, Kr. Gnesen. T. v. S. i. d. Bein. Laz. Weissenburg. Serg. Ferd. Blümchen aus Muchoczyn, Kr. Birnbaum. T. v. S. o. l. Fußgelenk. Laz. Altstadt. Serg. Gustav Scope aus Greiffenberg, Kr. Stettin. T. v. Streiffsch. a. d. Oberlipp. Laz. Altstadt. Serg. Anton Bentler aus Gostyn, Kr. Kröben. S. v. S. i. d. r. Arm. Laz. Altstadt. Unteroff. Franz Bischof aus Königberg i. Pr. T. v. Streiffschuß a. Kopf. Laz. Altstadt. Müst. Anton Nowaczal aus Alt-Dombrowo, Kr. Bomst. T. v. S. i. d. r. Arm. Müst. Saar aus Kabebar, Kr. Altom. T. v. S. i. d. Fuß. Müst. Julius Fehner aus Kadzki, Kr. Bomst. T. v. S. i. d. Bein. Müst. Jakob Stolarczal aus Szulowo, Kr. Dobornik. S. v. S. i. d. l. Seite u. r. Hand. Müst. Johann Gottfried Spiegel aus Barozna, Kr. Bomst. S. v. S. i. d. Brust. Gefr. August Vanorsti aus Mauge, Kr. Bomst. S. v. S. i. d. Kopf. Gefr. Traugott Johann Kerchen a. Dombrowka-Paul, Kr. Bomst. S. v. S. i. l. Oberstleutn. Müst. Andreas Stachowski aus Drozjewo, Kr. Schroda. S. v. S. i. d. Bein. Müst. Dionyzal aus Ditorowo, Kr. Samter. T. v. S. i. d. l. Schulter. Müst. Michael Rozzel aus Smazhin, Kr. Posen. T. v. S. i. d. l. Arm. Müst. C. Rod. Szutala a. Bduay, Kr. Krotoschin. S. v. S. i. d. l. Bein. Müst. Franz Janekli aus Brody, Kr. Bult. T. v. S. i. d. Knie. Müst. Wojciech Stephanial aus Brody, Kr. Bult. S. v. S. i. d. Unterleib. Laz. Altstadt. Müst. Gryphostomus Czapracki aus Rojewo, Kr. Samter. S. v. S. i. d. Knie. Müst. Abraham Berg aus Samter. S. v. S. i. d. l. Unterstleutn. Laz. Altstadt. Müst. Jakob Konteczyk aus Sicowo, Kr. Kofien. S. v. 2. S. i. d. r. Fuß. Müst. Stanislaus Kapierala I. aus Rudowo, Kr. Dobornik. T. v. S. i. d. l. Fuß. Müst. Rudolf Ver-

ger aus Warmbrunn, Kr. Hirschberg. S. v. S. i. d. l. Fuß. Müst. Friedrich Wilhelm Heckmann aus Stettin. T. v. S. i. d. r. Hand. Gefr. Jakob Filipowski aus Koronowo, Kr. Kofien. T. v. S. i. d. l. Hand. Gefr. Wojciech Zielczynski aus Pinne, Kr. Samter. T. v. S. i. d. l. Arm. Müst. Johann Ernst Franz Winkeljasser aus Stettin. T. v. S. i. d. r. Arm und Unterleib. Müst. Hermann Brucz aus Schierzig, Kr. Mejeritz. S. v. S. i. d. l. Brust. (Fortsetzung folgt.)

Schwerin a. W., 21. Septbr. [Frauenverein. Chassepotgewehr.] Von dem hiesigen Kreis-Frauenverein sind am 15. wiederum an den Hauptverein nach Berlin für verwundete und kranke Krieger ca. 110 Zhr. abgefanft worden. Außerdem ging gleichzeitig eine Menge Lazarethgegenstände im Gewicht von 4 1/2 Centner ab, wozu die Lehrerin der Privatmadchenschule, Frä. v. Homyer, aus dem Ertrage einer mit den Kindern der Anstalt veranstalteten Verloosung 30 Paar Strümpfe und 30 wollene Unterjacken lieferte. Die bis jetzt abgegangenen Sendungen für die Lazarethe haben im Ganzen 14 bis 15 Centner Gewicht. — Aus der Einnahme des letzten stattgefundenen Volkskonzertes wurden 26 Zhr. an den Hauptverein für Verwundete nach Berlin überfanft mit der Bitte, daß aus dem Artilleriedepot zur Schaustellung hierher ein erobertes Chassepotgewehr gesandt werden möchte. Durch Vermittelung des Herzogs von Ujest, Vorkhenden des Hauptkomites, ist diese Bitte erfüllt und in wenigen Tagen sind bereits einige Thaler durch beliedige Entrées der Schaulustigen für patriotische Zweck gesammelt worden

Ein amerikanischer Garra, der lähne Springer, der aber nicht für sein Leben, sondern für einen Einfaß von 10,000 Dollars den lähnen, schrecklichen Sprung wagen will, ist ein junger Burche von Buffalo, Newyork, Namens Beant-Thorne. Er hat sich nämlich verpflichtet, für einen Einfaß von 10,000 Dollar, welcher von Unternehmern bei den Aufschauern aufgebracht werden soll, von der Witte der Suspension Brücke in den Niagara zu springen, also in eine Tiefe von 195 Fuß vor wenigen Jahren sprang er von einer Höhe von 90 Fuß in den Alleghany-Fluß in Pennsylvania. Er hat seine Lunge erprobt und findet, daß er 30 Sekunden lang den Athem einhalten kann, eine hinreichende Zeit, um den Wasserpiegel zu erreichen, 30 Fuß tief unterzutauhen und wieder empor zu kommen. Die einzige (?) Schwierigkeit ist, beim Sprunge in aufrechter Position zu bleiben.

Chicago. Der Chicago-Tribüne zufolge trifft eine der östlichen Hauptstisenbahnen Nordamerikas Vorkchungen für per Eisenbahn und Dampfer zurückzulegende Reisen um die Welt. Die Billets für diese Reisen können nach Belieben gebraucht werden und bieten den Reisenden Gelegenheit zu Exkursionen in Japan, China, dem heiligen Lande und anderen an der Haupttour liegenden Ländern. Die Preise sind von Newyork östlich bis Alexandria in Egypten, und westlich bis Yokohama und Shanghai fixirt. Die ganze Tour kann innerhalb 90 Tagen gemacht werden, und die Kosten derselben belaufen sich auf 1000 bis 1200 Dollars in Gold.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

La Ferrière, 23. Sept. Die Besatzung Louls ist kriegsgefangen nach den Bedingungen der Kapitulation von Sedan.

Florenz, 24. Septbr. Das Amtsblatt meldet: Das Volk in Rom hat das Wappenschild des portugiesischen Gesandten, welches mit dem päpstlichen Wappen vereinigt war, herabgerissen. Cadorna gab sofort dem Gesandten befriedigende Erklärungen und erließ eine Proklamation, worin er vor Anordnungen wartet. Der Verlust der päpstlichen Truppen beträgt wenig Tode, 55 Verwundete. — Der Opinions zufolge richtete der französische Unterhändler Senard ein Schreiben an den König von Italien, worin erklärt wird, die italienische Regierung habe die Ansichten der provisorischen Regierung richtig beurtheilt, da dieselbe in der That die Septemberkonvention für nichtig erachtet. Die Junta von Viterbo beruft ein Komite zum Plebiszit für den 2. Oktober ein.

Mailand, 23. Septbr. Thiers ist gestern Abend eingetroffen und sofort nach Wien weitergereist.

Kopenhagen, 23. Sept. Die französische Flotte, bestehend aus ca. 20 Schiffen, wais, vom Süden kommend, um 4 1/2 Uhr Nachmittags Anker in der Alfabäcksbucht.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 22. Sept. Goldagio 137, 1882. Bonds 113 1/2.

Berlin, den 23. September 1870. (Telegr. Agentur.)

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Haßel, Spiritus, Safer, etc.) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Kündig. für Roggen' and 'Fondsbröset-Spekulations-Papiere matt.'

Sieckts, den 23. September 1870 (Telegr. Agentur.)

Table with 2 columns: Item (Weizen, Haßel, Spiritus, Safer, etc.) and Price/Value.

Breslau, 23. September. Börse fest, jedoch unbehellig; österreichische Kredit höher, andere Spekulationspapiere meist unverändert.

Frankfurt a. M., 23. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 96 1/2, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96 1/2, Bundesanleihe 97 1/2. (Schlußkurse.)

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 23. Septbr. Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen matt, hiesiger loco 8, 20, fremder loco 7, 22 1/2, pr. November 7, 3, pr. März 7, 8, Roggen beliebt, loco 8, 10, pr. November 5, 8 1/2, pr. Novbr. 5, 8, pr. März 5, 13 1/2, Hafer loco 6 1/2, Küddel unverändert, loco 15, pr. Oktober 14 1/2, pr. Mai 14 1/2, Weindl loco 11 1/2, Spiritus loco 21 1/2.

Breslau, 23. September, Nachmittags. Spiritus 8000 Kr. 15 1/2, Weizen pr. Septbr. 72, Roggen pr. Septbr. 46 1/2, pr. September-Oktober 46 1/2, pr. Oktober-November 46 1/2, Küddel loco 13 1/2, pr. September-Oktober 13 1/2, 1/4.

Bremen, 23. September. Petroleum, Standard white loco 6 1/2, 1/4, unverändert.

Hamburg, 23. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine still. Weizen pr. Septbr. 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mt. Banco 150 B., 149 G., pr. Septbr.-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banco 148 1/2 B., 147 1/2 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banco 147 1/2 B., 14 1/2 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banco 147 1/2 B., 14 1/2 G., Roggen pr. Septbr. 2000 Pfd. in Mt. Banco 103 1/2 B., 103 G., pr. September-Oktober 103 1/2 B., 103 G., pr. Oktober-November 103 B., 102 G., Hafer flau. Gerste fest. Küddel loco 28 1/2, pr. Oktober 28 1/2, Spiritus flau, unverändert, loco, pr. September und pr. September-Oktober 20 1/2, pr. Oktober 20 1/2, Raffee fest, verkauft 2000 Sad. Petroleum still und unverändert, Standard white loco 15 B., 14 1/2 G., pr. September 14 1/2 G., pr. Oktober-Dezember 14 1/2 G. — Sehr schönes Wetter.

London, 23. Septbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,540, Gerste 2,120, Hafer 63,210 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

London, 23. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schließen fest bei beschränktem Geschäft.

Riverpool, 23. September, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baum-

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 96 1/2, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96 1/2, Bundesanleihe 97 1/2. (Schlußkurse.)

wolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Schwaches Geschäft. Mibbling Orleans 6 1/2, mibbling amerikanische 6 1/2, fair Dhollerah 7 1/2, mibbling fair Dhollerah 6 1/2, good mibbling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Domra 7 1/2, good fair Domra 7 1/2, Pernam 9 1/2, Smyrna 7 1/2, Cayptische 11.

Amsterdam, 23. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loco niedriger, pr. Oktober 131. Haßel loco 78. Küddel loco 43 1/2, pr. Herbst 43, pr. Mai 41 1/2. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 23. Septbr., Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 32, Roggen überhaupt, französischer 21 1/2, Hafer flau, dänischer 22 1/2. Gerste ruhig. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 1/2 bz. 53 B., pr. September 52 bz., 52 1/2 B., pr. Oktober 52 1/2 bz. u. B., pr. Oktober-Dezember 53 bz. u. B. Rest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table with 5 columns: Datum, Stunde, Barometer 233' über der Höhe, Therm, Wind, Wolkensform. Data for Sept 23 and 24.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Septbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 10 Zoll. 24 1 . 10 .

Silber-Rente 66, 60, Kreditaktien 257, 50, St.-Eisen.-Aktien-Cert. 375, 50, Galizier 241, 50, London 124, 25, Böhmisches Westbahn 240, 00, Kreditloose 159, 25, 1860er Loose 92, 35, Lomb. Eisen. 184, 00, 1864er Loose 115, 25, Napoleonsdor 9, 50. Wien, 23. Septbr. Abends. Abendbörse. Kreditaktien 258, 26, Staatsbahn 376, 00, 1860er Loose 92, 30, 1864er Loose 115, 50, Galizier 241, 80, Lombarden 184, 50, Napoleons 9, 50. Rest, aber unbehellig. Newyork, 22. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagio 137, niedrigste 133. Wechsel auf London in Gold 10 1/2, Goldagio 137, Bonds de 1882 113 1/2, do. de 1885 112 1/2, do. de 1865 110 1/2, do. de 1904 107, Eriebahn 22 1/2, Illinois 136, Baumwolle 18 1/2, Wheat 5 D. 30 C. a 5 D. 60 C. Raff. Petroleum in Newyork 26 1/2, do. Philadelpia 26 1/2, Savannaguder Kr. 12 1/2.